

Barbara Fischer

Nachgelesen – ein Veranstaltungsrückblick

Blick zurück nach vorn

Mit einer großen öffentlichen Festveranstaltung feierte die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig im vergangenen September das 125-jährige Jubiläum des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Mit der Frage nach Vergangenheit und Zukunft von Buch-Orten beschäftigten sich der Kulturdezernent der Stadt Leipzig, Michael Faber, der Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, Ulrich Schneider und Wolfgang Ernst vom Fachbereich Medienwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Unter der Moderation von Thomas Bille wurden die Herausforderungen für Bibliotheken und Buchmuseen im 21. Jahrhundert ebenso diskutiert wie die Rolle der Medien als Bedingung kultureller Kommunikation. Am selben Abend wurde auch die aus Anlass des Jubiläums im Wallstein Verlag erschienene Festschrift »Zeichen, Bücher, Wissensnetze« präsentiert.

Alles Struwel?

Nach einmonatiger Verlängerung ging in Frankfurt am Main die erfolgreiche Ausstellung »Struwelpeters Nachfahren – Starke Kinder im Bilderbuch der Gegenwart« im vergangenen Oktober zu Ende. Im Rahmenprogramm waren neben dem Oldenburger Kulturwissenschaftler Jens Thiele zwei bekannte deutsche Bilderbuchillustratorinnen in der DNB zu Gast: Die Illustratorin der deutschen Harry Potter-Ausgaben, Sabine Wilharm, ermöglichte im Gespräch mit Ausstellungskuratorin Linde Storm anhand von Bildmaterial einen Blick in ihre Werkstatt. Inge Sauer erläuterte in ihrem Vortrag »Das renitente Kind im Bild« den kreativen Entstehungsprozess von Bildern.

Bangkok Noir

»Gestern Abend reichte der Saal der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main nicht aus, um allen Gästen Platz zu bieten, die zur Buchpräsentation von »Bangkok Noir« (S. Fischer Verlag) kamen. Roger Willemsen begrüßte deshalb nicht nur die »Westkurve«, die Gäste auf dem Rang, sondern auch die 50 Interessierten, die der Lesung draußen über Lautsprecher folgen mussten. Mit Worten wie Wellen führte Roger Willemsen durch die 7-Millionen-Metropole, auf der großen Leinwand begleiteten eindrucksvolle Fotos von Ralf Tooten die Tour. Es war eine aufregende nächtliche Tour durch einen städtischen Moloch abseits der Hochglanzpostkarten, man konnte die Stadt spüren, fast riechen. Der Beifall am Ende der fast zweistündigen Veranstaltung zeigte: Diese besondere Nacht in Bangkok ist ein spannendes Erlebnis gewesen.« (BuchMarkt)



Roger Willemsen und Ralf Tooten
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

China – Guest of Honour

Die Frankfurter Buchmesse war stark geprägt von der Debatte über den Ehrengast China. Eine der zahlreichen Veranstaltungen, bei denen über die

chinesische Literatur und die Arbeitsbedingungen der Literaten diskutiert wurde, fand in der DNB statt. »Es sind Autorinnen wie Hong Ying, die den chinesischen Behörden nicht genehm, im Westen dagegen gern gesehene und viel gelesene Gäste sind: Die Autorin stellte ihr neues Buch ›Die Konkubine von Shanghai‹ in der Deutschen Nationalbibliothek vor.« Der im Aufbau Verlag in deutscher Sprache erschienene Roman »dürfte nicht ganz den Geschmack der chinesischen Oberen treffen. Es geht schließlich um eine historische Figur, die kaum in den Kanon geschichtlicher Vorbilder passt.« (Frankfurter Rundschau)

Im Anschluss an die Lesung diskutierten die Autorin, ihre Übersetzerin Claudia Kaiser und Jürgen Trittin mit Michel Friedman über Entfaltungsmöglichkeiten von Kunst und Literatur im heutigen China.

Eindrücke von drüben

Ein weiteres wichtiges Thema der Frankfurter Buchmesse war der Fall der Mauer vor 20 Jahren. Auf Einladung des Verlags Hoffmann und Campe sind Stefan Aust, der frühere Spiegel-Chefredakteur, und Frank Schirrmacher, Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, in der DNB zu einem Gespräch zusammengekommen, um Austs neues Buch »Deutschland Deutschland - Expedition durch die Wendezeit« vorzustellen. Das Buch ist ein Protokoll des größten Umbruchs, den die Bundesrepublik durchlebte: Ein Buch im Stil einer Livereportage, ein Veranstaltungsabend, der die Ereignisse der Wendezeit unmittelbar vor Augen führte.

»B. ist die schmutzigste Stadt Europas«, schrieb Monika Maron 1981 in ihrem Debütroman »Flugasche«. B. steht für Bitterfeld, bis heute ein Synonym für marode Wirtschaft und verkommene Umwelt. Dreißig Jahre später hat sie die Stadt wieder besucht und die Spur der Veränderungen in ihrem Buch »Bitterfelder Bogen« nachgezeichnet. Monika Maron war auf Einladung des S. Fischer Verlags und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in die DNB gekommen und erzählte im Gespräch mit Ulrike Holler mit viel Sympathie für die Menschen und mit Respekt vor ihren



Eindrücke von drüben
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Norbert Bensch

Leistungen die Geschichte einer wiedererstandenen und von »Flugasche« befreiten Region.

In Leipzig fand eine weitere Veranstaltung zum Thema statt: »Eindrücke von drüben - Was Schüler in der DDR, der BRD und den USA übereinander lernten«. Die Präsentation der Ergebnisse einer Untersuchung von Schulbüchern der 1970er- und 1980er-Jahre machte deutlich, wie im Unterricht das Verständnis für andere Länder geprägt wird. Anhand von persönlichen Erfahrungen aus ihrer Schulzeit erläuterten Burkard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Gisela Kallenbach, Mitglied des Sächsischen Landtags und Katherine Brucker, US-Generalkonsulin in Leipzig, als Repräsentanten der USA, der Bundesrepublik Deutschland und der DDR die Darstellung der jeweils anderen beiden Länder im Lehrmaterial ihres Landes. Das Gespräch moderierte Heike Christina Mätzing vom Historischen Seminar der TU Braunschweig.

Simplicissimus Deutsch

»Mit Begeisterung wurde von der Kritik aufgenommen, dass Reinhard Kaiser den im 17. Jahrhundert erstmals erschienenen Schelmenroman von Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen in ein aktuelles und darum verständliches Deutsch übersetzt hat. Über seine Arbeit an dem Meisterwerk der deutschen Literaturgeschichte berichtete Kaiser in der Deutschen Nationalbibliothek.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Reinhard Kaiser hat das Original »umsichtig restauriert« und »mit Bedacht modernisiert« und so dem heutigen Leser »die herrliche Schnoddrigkeit des Ursprungstextes« wieder zugänglich gemacht. Im Anschluss an die Lesung des Schauspielers Felix von Manteuffel versuchte Rudhart Stäblein, hr2-kultur, im Gespräch mit Reinhard Kaiser der bis heute andauernden Faszination des Romans, dessen Neuübersetzung im Eichborn Verlag erschienen ist, auf die Spur zu kommen.



Der abenteuerliche Simplicissimus
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

So lacht die Hölle

»Den 100. Geburtstag des Schriftstellers und Künstlers Ulrich Becher (1910 - 1990) haben am Donnerstagabend in Frankfurt in der Deutschen Nationalbibliothek mehrere hundert Menschen gefeiert. Das Exil-Archiv der Nationalbibliothek besitzt einen Teil des Nachlasses Bechers, der in Berlin einst einziger Meisterschüler von George Grosz war.« (dpa)

In Kooperation mit dem Verlag Schöffling & Co. hatte die DNB zu einem Abend mit Peter Härtling und Eva Menasse eingeladen. »Beide sind zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens Ulrich Bechers Roman ›Murmeljagd‹ begegnet, konnten sich von seiner Lektüre nicht losreißen und zählen ihn seitdem zu den wichtigsten Titeln ihres Leserdaseins und der deutschen Nachkriegsliteratur. Geht man vom Erfolg des von Stefana Sabin moderierten Festabends aus, werden in den nächsten Wochen

viele neue Anhänger der ›Murmeljagd‹ die Erlebnisse Eva Menasses nachvollziehen können. Felix von Manteuffel las im bis auf den letzten Platz besetzten Vortragssaal der Nationalbibliothek lange Kostproben und verlieh schläfrigen Advokaten, Spanielwelpen und weinerlichen Großmüttern preußischer Herkunft gleichermaßen ihre Stimmen.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung)



Eva Menasse und Peter Härtling
Foto: Verlag Schöffling & Co.

In memoriam

Einem weiteren Exilanten gedachte das Deutsche Exilarchiv 1933 - 1945 mit einer Veranstaltung. Der am 21. Januar 2009 im Alter von 101 Jahren verstorbene Historiker, Politologe und Schriftsteller Helmut Hirsch war 1933 zuerst nach Frankreich, später in die USA emigriert. Seit seiner Rückkehr nach Deutschland war Helmut Hirsch dem Deutschen Exilarchiv eng verbunden. Der Schauspieler und Sprecher Jochen Nix las eine verdichtete Collage aus Werken und Briefen Helmut Hirschs.

Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf Seite 74 in diesem Heft. Möchten Sie regelmäßig per E-Mail über die Ausstellungen und Veranstaltungen der DNB informiert werden? Schicken Sie eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse an b.fischer@d-nb.de wir nehmen Sie gerne in unseren Einladungsverteiler auf.